



Wien, am Freitag, den 28. Juni 1929 Zweite Ausgabe

.....

Die letzten Viehmärkte. Die Marktamtsdirektion berichtet über die Zufuhren auf den Viehmärkten in St. Marx vom 23. bis 28. Juni: Auf dem Rindermarkt **betrogen** die Zufuhren gegenüber 3037 Rindern in der Vorwoche 3073 Rinder in der Berichtswoche. Davon wurden 2014 Stück Mastvieh und 324 Stück Beinlvieh aus dem Ausland geliefert. Während in der Vorwoche 11165 Fleisch- und Fettschweine zugeführt wurden, betrogen die Zufuhren in der Berichtswoche 13020 Stück. Von diesen waren 10634 Fleisch- und 2179 Fettschweine ausländischer Konvenienz. Auf dem Rinderhauptmarkt wurden bei ruhigem Verkehr hochprima und prima Ochsen, sowie Stiere und gute Kühe zu unveränderten, mindere Ochsen und Beinlvieh zu schwachen Vorwochenpreisen verkauft. Die Nachfrage auf dem Schweinemarkt war lebhaft. Die Preise erhöhten sich trotz der erhöhten Zufuhren um 5 bis 10 Groschen bei Fleischschweinen, während Fettschweine zu Vorwochenpreisen verkauft wurden. Während auf dem Rindermarkt 186 Stück unverkauft blieben, wurden die Schweine sämtlich verkauft.

.....

Unfallversicherung der Wiener Fortbildungsschüler. Der Wiener Fortbildungsschulrat hat im April beschlossen, alle Schüler, derzeit etwa 28.000, und einen Teil der Angestellten und Lehrer des Fortbildungsschulrates, die nicht schon unfallversichert sind, gegen Unfälle zu versichern. Die Notwendigkeit der Unfallversicherung ergibt sich daraus, dass die fast durchgehende Ausstattung der Fachschulen mit Lehrwerkstätten der Schule immer stärker den Charakter eines grossgewerblichen Betriebes verleiht. Andererseits ist bisher nur ein Teil der Lehrlinge unfallversichert gewesen, nämlich jene, die in unfallversicherungspflichtigen Betrieben tätig waren. Diese Lehrlinge waren aber nicht auch gegen Unfälle versichert, die sich ausserhalb des Betriebes, in den Lehrwerkstätten der Schule und dergleichen, ergeben. Einen weiteren zum Abschluss einer derartigen Pauschalversicherung drängenden Gesichtspunkt bildete der umfangreiche Sportbetrieb, der zum Teil unter Führung des Fortbildungsschulrates zur Förderung der gesundheitlichen Entwicklung der Schüler sich entfaltet hat. Die mit der Versicherungsanstalt der Gemeinde Wien vereinbarten Leistungen sind folgende: Für Schüler im Todesfall 200 Schilling, für bleibende Invalidität 3800 Schilling; für Angestellte im Todesfall 10.000 Schilling, für bleibende Invalidität 30.000 Schilling; für nebenberufliche Lehrpersonen im Todesfall 1000 Schilling, für bleibende Invalidität 10.000 Schilling. Für Personen, die einer Krankenkassa nicht angehören, ist ein Kurkostenbeitrag, jedoch nur als Ersatz für effektive Aufwendung, zu Heilzwecken im Einzelfall bis zu 150 Schilling vorgesehen. Für jeden Lehrling, sowie für jeden Angestellten (abgestuft nach der Kategorie) wurde eine Prämie in einem fixen Groschenbetrag pro Person und Jahr vereinbart. Die Gesamtkosten dieser Unfallversicherung trägt der Fortbildungsschulfonds.